

Let's Talk About Recht - Der Live-on-Tape Podcast zur Gesprächsreihe

Folge #10: Wer gibt? Wer bekommt? – So funktioniert unser Steuerrecht

00:00:02:04 - 00:00:25:02

Intro

Let's Talk About Recht. Der Live on Tape Podcast zur Gesprächsreihe der Stiftung Forum Recht. Wir sprechen mit unseren Gästen über aktuelle und grundlegende Rechtsthemen, die uns alle etwas angehen.

00:00:25:04 - 00:00:45:18

Susann Böttcher (Moderation)

Let's Talk About Recht. Das ist heute Abend die Aufforderung und ein Versprechen für die kommenden anderthalb Stunden. Ich bin Susann Böttcher bin Moderatorin und darf heute hier durch die Veranstaltung führen. Habe in Leipzig übrigens Jura studiert, habe das erste juristische Staatsexamen - noch mal nachgeguckt - sieben Punkte waren es. Bin dann trotzdem in eine andere Richtung abgegeben.

00:00:45:18 - 00:00:48:16

Susann Böttcher (Moderation)

Ich durfte hier vor zwei Jahren schon mal zwei Veranstaltungen moderieren.

00:00:48:16 - 00:00:51:06

Susann Böttcher (Moderation)

Da ging es zum einen um zivilen Ungehorsam

00:00:51:11 - 00:00:54:00

Susann Böttcher (Moderation)

und in einer Veranstaltung um das

00:00:54:02 - 00:01:10:10

Susann Böttcher (Moderation)

politische System in Polen, das sich nach der Wahl noch mal gewandelt hat und freue mich heute auf dieses Thema: Wer gibt, wer bekommt? So funktioniert unser Steuerrecht. Das ist das Thema, das ich heute mit Thomas Eigenthaler und Dr. Eugen Mehlhaf besprechen darf. Zwei super Experten.

00:01:10:10 - 00:01:33:06

Susann Böttcher (Moderation)

Die beiden stell ich gleich vor. Kurz noch zum Ablauf: Unsere Veranstaltung wird insgesamt 90 Minuten dauern. 60 Minuten Gespräch hier mit uns dreien und im Anschluss ist dann entsprechend noch Zeit für Fragen aus dem Publikum und das Publikum möchten wir aber auch gern schon während des Gesprächs aktiv einbinden. Ah, Angst im Gesicht? Nein, Dazu finden Sie auf Ihren

00:01:33:06 - 00:01:37:08

Susann Böttcher (Moderation)

Sitzplätzen Karten, auf denen steht Ja und nein.

00:01:37:08 - 00:01:42:02

Susann Böttcher (Moderation)

Das sind also Abstimmungskarten. Und zur entsprechenden Zeit können Sie sich dann damit

00:01:42:05 - 00:01:42:20

Susann Böttcher (Moderation)

einbringen.

00:01:42:21 - 00:01:52:03

Susann Böttcher (Moderation)

Ich möchte auch erwähnen, dass sich die Veranstaltung ausdrücklich auch an Nichtjuristen richtet. Deshalb werden wir versuchen, möglichst viel zu erklären, möglichst viel einzuordnen,

00:01:52:05 - 00:01:52:17

Susann Böttcher (Moderation)

um Sie

00:01:52:21 - 00:02:02:14

Susann Böttcher (Moderation)

heute Abend auch hier mitzunehmen. Und ein Hinweis: Dieses Gespräch ist Teil eines Live on Tape Podcast, Also Let's talk about Recht wird man dann auch nachhören können.

00:02:02:14 - 00:02:29:08

Susann Böttcher (Moderation)

Und das erklärt dann auch, dass ich zum Beispiel die Abstimmungsergebnisse noch ein bisschen erklären werde. Für die, die jetzt nicht dabei sind und nicht ihre Abstimmungen sehen möchten. Und da machen wir gleich mal einen Test mit den Kärtchen. Die Aussage ist: Ich zahle gern Steuern, ja oder nein? Also hier vorne haben wir alle. Ja. Und dann ist ausgerechnet der Chef des Leipziger Finanzamtes, der Nein sagt.

00:02:29:08 - 00:02:56:18

Susann Böttcher (Moderation)

Na gut, lass ich mal kurz so stehen Wer gibt, wer bekommt. So funktioniert unser Steuerrecht. Thomas Eigenthaler habe ich schon erwähnt Jurist und Diplom Finanzwirt war lange Zeit in der Finanzverwaltung in Baden-Württemberg tätig. Zuletzt hat er in diesem Bereich das Finanzamt in Stuttgart geleitet. Aber hauptsächlich sind Sie bekannt geworden als Bundesvorsitzender der Deutschen Steuergewerkschaft und als Sachverständiger bei Anhörungen im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages.

00:02:56:18 - 00:02:57:17

Susann Böttcher (Moderation)

Und in Vorbereitung auf

00:02:57:17 - 00:03:08:10

Susann Böttcher (Moderation)

unser Gespräch habe ich gehört, dass Sie der Held der Steuergerechtigkeit sind, dass Sie auch gegen den Ex Finanzminister Wolfgang Schäuble sich durchgesetzt haben und gesagt haben, Nein,

00:03:08:12 - 00:03:12:18

Susann Böttcher (Moderation)

Steuerschulpfächer in die Schweiz und nach Liechtenstein, das muss behoben werden.

00:03:12:18 - 00:03:18:18

Susann Böttcher (Moderation)

Und da haben Sie sich unter anderem mit Uli Hoeneß kein Freund gemacht. Guten Abend, Schön, dass Sie heute hier sind.

00:03:18:20 - 00:03:48:24

Susann Böttcher (Moderation)

Auf das Thema Steuergerechtigkeit werden wir natürlich auch noch schauen. Aber ich darf Ihnen auch Dr. Eugen Mehlhaf vorstellen. Guten Abend, Anwalt und Steuerberater bei der Kanzlei Streck Mack Schwedhelm, eine der führenden deutschen Rechtsanwaltskanzleien, spezialisiert auf Steuerrecht und Steuerstrafrecht. Und insbesondere ist mir dieser Satz aufgefallen, dass Sie Schwerpunkte haben in der streitigen Auseinandersetzung mit der Finanzverwaltung. Das ist ja eine explosive Mischung hier.

00:03:49:01 - 00:03:50:14

Susann Böttcher (Moderation)

Guten Abend.

00:03:50:16 - 00:03:51:13

Dr. Eugen Mehlhaf

Hallo!

00:03:51:15 - 00:03:57:12

Susann Böttcher (Moderation)

Dann greife ich gleich das Stichwort auf. Wie kann man denn diesen Streit beschreiben? Wie ist die Zusammenarbeit

00:03:57:12 - 00:04:05:20

Susann Böttcher (Moderation)

zwischen Steuerrechts und Steuerstrafrechtskanzlei und den Finanzverwaltungen so grundsätzlich? Starten wir mal bei Ihnen. Dr. Mehlhaf?

00:04:05:22 - 00:04:33:05

Dr. Eugen Mehlhaf

Gerne. Vielen Dank für die Einladung. Also ich muss sagen, wenn man eigentlich so juristisch aufwächst und zunächst einmal vielleicht im Referendariat auch den zivilrechtlichen Streit mal kennengelernt und sieht, wie sich in einem zivilrechtlichen Verfahren Kläger und Beklagter manchmal die Argumente, teilweise auch unter der Gürtellinie um die Ohren schlagen, ist der Streit mit dem Finanzamt eigentlich ein Streit, wo man einen sehr guten Dialog auf Augenhöhe führen kann?

00:04:33:07 - 00:04:38:10

Dr. Eugen Mehlhaf

Wir haben wirklich eine hervorragend ausgebildete Finanzverwaltung in Deutschland, das muss man ganz klar sagen,

00:04:38:10 - 00:05:05:06

Dr. Eugen Mehlhaf

die auch offen sind für Argumente, die offen sind für Gespräche, die aber natürlich teilweise auch gewisse Bindungswirkung unterliegen. An die Auffassung, die die Finanzverwaltung vertritt, häufig in BMF schreibt. Also

wir haben ja eine Aufteilung der Gewaltenteilung in zum einen die Judikative, die quasi am Ende des Tages entscheidet und wir haben die Exekutive, deren Bestandteil eben die Finanzverwaltung ist.

00:05:05:06 - 00:05:39:05

Dr. Eugen Mehlhaf

Und die Finanzverwaltung hat eigene Maßstäbe, wie sie bestimmte Gesetze bestimmte Normen, Vorgaben interpretiert. Und da sind die Finanzbeamten daran gebunden. Das sind quasi Dienstanweisungen. Und diese Vorstellungen, die die Finanzverwaltung hat, die stimmen häufig nicht mit dem überein, was der Steuerpflichtige eben möchte. Und dann trifft man sich häufiger zunächst einmal in Betriebsprüfungen mit dem Finanzamt, diskutiert die Themen, und wenn das dann nicht zu einer befriedigenden Lösung führt, dann häufig auch zum Finanzgericht, sodass die Judikative dann am Ende des Tages die Entscheidungsgewalt hat.

00:05:39:05 - 00:06:01:21

Dr. Eugen Mehlhaf

Ob jetzt die Sichtweise der Finanzverwaltung oder des steuerpflichtigen im Endeffekt sich durchsetzt. Vielleicht an der Stelle ein kleiner Hinweis wenn wir jetzt über den Streit sprechen. Wie erfolgsversprechend sind denn eigentlich solche Streitverfahren, wenn man tatsächlich einen Steuerbescheid erhalten hat vom Finanzamt da hat man ja vielleicht als Steuerpflichtige im ersten Augenblick das Gefühl Oh Gott, jetzt kann ich ja nichts mehr dagegen machen.

00:06:01:23 - 00:06:26:22

Dr. Eugen Mehlhaf

Die Erfolgsquote im Einspruchsverfahren - also ich bekomme einen Steuerbescheid. Ich lege dagegen Einspruch ein - liegt bundesweit, dass ich zumindest eine Teilabhilfe erhalte, also mir das Finanzamt ein Stück weit entgegenkommt bei etwa 60 % tatsächlich bei sämtlichen Einsprüchen. Wenn ich in diesem Stadium noch keine Abhilfe erhalten habe, sondern mich entscheide, weiter zu klagen und zum Finanzgericht gehe - das ist quasi die erste Instanz -

00:06:26:24 - 00:06:57:01

Dr. Eugen Mehlhaf

Da liegen die Erfolgsaussichten auch durchaus in den Prozenten von 30 % in etwa. Und wenn ich dort immer noch nicht recht bekommen habe und ich in die Revision gehe, zum Bundesfinanzhof, also die zweite Instanz, da sind die Erfolgsaussichten dann sogar teilweise besser als beim Finanzgericht. Da gibt es 44 % Erfolgsquote momentan in Revisionsverfahren. Also das heißt, ich kann an der Stelle nur Mut machen, falls mal die eigene Sichtweise mal nicht derjenigen entspricht, die die Finanzverwaltung hat, sollte man durchaus den Streit suchen.

00:06:57:03 - 00:07:04:18

Susann Böttcher (Moderation)

Dr. Mehlhaf verteilt dann auch noch Visitenkarten im Anschluss. Herr Eigenthaler, wie haben Sie es empfunden in Ihrem Berufsleben?

00:07:04:18 - 00:07:12:19

Susann Böttcher (Moderation)

Waren Streitigkeiten tatsächlich immer so na ja, auf Augenhöhe und respektvoll wie gerade beschrieben? Oder haben Sie es auch anders erlebt?

00:07:12:21 - 00:07:28:05

Thomas Eigenthaler

Also ich habe hier sehr viele ja Karten gesehen und das hat mich gefreut. Aber die Wahrheit in der Praxis, die sieht anders aus. Also da sind viel, viel mehr, nein Karten, die man dem Finanzamt zeigt. Und es ist halt so,

00:07:28:07 - 00:07:40:24

Thomas Eigenthaler

Abgaben da gehören steuern dazu. Das bedeutet, ich muss etwas hergeben und das macht der Mensch einfach nicht gerne, wenn er etwas hat, das er etwas hergibt, das ist ein Grundproblem.

00:07:40:24 - 00:07:46:00

Thomas Eigenthaler

Bei uns in den Finanzbehörden ist es so wir haben kein eigenes Interesse an den Steuern.

00:07:46:06 - 00:08:20:01

Thomas Eigenthaler

Also wir sind da nicht beteiligt. Durch Provisionen oder irgendwas. Und der Finanzamtschef und seine Leute setzen einfach das staatlich gesetzte Steuerrecht um. Und das versuchen wir. Wir sind von Haus aus keine Streit und Prozesshansel. Wir sind neutral, wir achten das Grundgesetz, wir achten die Steuergesetze. Aber wir sehen natürlich auch, dass viele Steuerzahler das Steuerrecht gar nicht verstehen, weil es sehr kompliziert ist das ist ein ganz großes Problem.

00:08:20:03 - 00:08:24:02

Thomas Eigenthaler

Und wenn man dann eben in professionelle Beratung geht,

00:08:24:02 - 00:08:39:00

Thomas Eigenthaler

dann wird das offenbar, dass die Geschichte sehr kompliziert ist. Und dann gibt es hier eine Ausnahme und da ist irgendwas und schnell entsteht ein Streit. Und wenn es dann auch noch um viel Geld geht, dann haben wir den klassischen Interessengegensatz.

00:08:39:02 - 00:08:46:19

Susann Böttcher (Moderation)

Starten wir mal! Ich hatte es versprochen. Wir werden viele Grundlagen erklären. Dr. Mehlhaf was sind denn Steuern?

00:08:46:21 - 00:09:13:05

Dr. Eugen Mehlhaf

Steuern sind per Definition öffentlich-rechtliche Abgaben, die der Staat einem auferlegt, ohne dass man eine bestimmte konkrete Gegenleistung dem Gegenüberstehen hat. Also das ist etwas anderes als eine Gebühr, beispielsweise als die, die die Studiengebühren, die eigentlich Beiträge sind, oder eine Gebühr, die man dafür erhält, bezahlt, dass man einen neuen Personalausweis oder etwas erhält erhält. Das heißt, man tätigt eine Zahlung an die Staat.

00:09:13:06 - 00:09:39:23

Dr. Eugen Mehlhaf

Man wird durch per Gesetz dazu aufgefordert und der Staat ist nicht verpflichtet, dieses Geld einem bestimmten Zweck zuzuführen. Der einzige Zweck, der auch bestehen muss, ist der Finanzierungszweck, das heißt, diese Beiträge oder die Zahlungen der Steuern, die dienen der Staatsfinanzierung, wobei der Finanzierungszweck auch

ein Nebenzweck sein kann. Das heißt, der Staat kann auch solche Abgaben erheben, um ein bestimmtes Verhalten die Steuerpflichtigen naheulegen.

00:09:40:01 - 00:09:42:00

Dr. Eugen Mehlhaf

Sage ich jetzt mal an der Stelle.

00:09:42:02 - 00:09:45:12

Susann Böttcher (Moderation)

Also nicht so viel zu rauchen. Deshalb haben wir die Tabaksteuer.

00:09:45:14 - 00:10:08:17

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja, wobei, da kann man sich ja schon wieder die Frage stellen Möchte der Staat denn tatsächlich nicht? Das wäre auch, weil jetzt wird die Tabaksteuer ja genutzt, um gegen finanzieren zu können. Das heißt, es wird ja die Erwartungshaltung schon gepflegt, dass wir weiter rauchen an der Stelle, um auch denen die 1.000 € steuerfreien Arbeitgeberzuschuss finanzieren zu können.

00:10:08:19 - 00:10:12:14

Susann Böttcher (Moderation)

Einen Teller Möchten Sie noch was ergänzen dazu zur Grundlage der Steuern.

00:10:12:16 - 00:10:37:20

Thomas Eigenthaler

Also der Staat tauscht die Zwecke natürlich auch im Laufe der Geschichte aus. Ich habe mal über die Hundesteuer geforscht, die ist 1810 rüberschwappen von England in Preußen eingeführt worden und da ging es nur um Kohle. Napoleon hat Preußen geschlagen und jetzt brauchte man Kohle. Und da wurde also alles besteuert, was hier über den Weg lief. Später ging es um die Eindämmung der Tollwut.

00:10:37:20 - 00:11:03:05

Thomas Eigenthaler

Man wollte nicht so viele Hunde haben, weil das war einfach gefährlich. Irgendwann ging es dann um den Hundekot. Ja, denn die Kommunen hatten Interesse hier alles ihr verkackt usw. Plötzlich kam die Kampfunde Geschichte aus, dann sollte es noch mehr sein. Also der Staat ist nicht verlegen die Steuer Zwecke auszutauschen und selbst hat der Staat im Grundgesetz die Steuern gar nicht definiert.

00:11:03:05 - 00:11:25:24

Thomas Eigenthaler

Das steht im übrigens auch im Grundgesetz gar nichts drin, dass sie Steuern bezahlen müssen, das wird irgendwie als ganz selbstverständlich vorausgesetzt. Und die Steuerdefinition der modellhaft so brillant hier vorgetragen hat dies 1893 vom Preußischen Oberverwaltungsgericht erfunden worden. Und über 100 Jahre wird die Definition jetzt mitgeschleppt.

00:11:26:01 - 00:11:34:08

Susann Böttcher (Moderation)

Das heißt, wenn es nicht im Grundgesetz geregelt ist, wo ist es dann geregelt, dass ich Steuern zahlen muss? Dr. Meyer Ich bin da was ganz Großem auf der Spur.

00:11:34:10 - 00:12:11:05

Thomas Eigenthaler

Das sind Sie wirklich, etwas ganz Großem auf der Spur. Zum Beispiel die Weimarer Reichsverfassung von 1919. Die hat es noch festgelegt. Ein jeder muss nach seiner Leistungskraft zum Gemeinwohl Steuern beitragen. Weimarer Reichsverfassung. Das Grundgesetz legt nur Kompetenzen fest. Wer darf Steuergesetze machen? Wer kriegt das Geld und wer muss für die Administration sorgen? Also das Grundgesetz setzt voraus, wie selbstverständlich Die Bürger und Unternehmen müssen Steuern bezahlen ohne Diskussion.

00:12:11:07 - 00:12:39:04

Dr. Eugen Mehlhaf

Vielleicht noch mal die Frage aufgreifen Wo steht das eigentlich geschrieben? Und muss das eigentlich überhaupt irgendwo konkret geschrieben stehen? Das ist auch ganz interessant. Wir bewegen uns im Steuerrecht, im Eingriffsrecht. Das bedeutet, der Staat kommt und möchte etwas von dem Steuerpflichtigen haben, das heißt, er greift in freiheitlich geschützte Rechte ein. Und das Rechtsstaatsprinzip muss in Deutschland haben. Das kennt den sogenannten Vorbehalt des Gesetzes, das heißt, eingreifen darf der Staat nur, wenn es tatsächlich ein Gesetz gibt.

00:12:39:09 - 00:13:05:10

Dr. Eugen Mehlhaf

Das muss nicht die Verfassung sein, sondern ein einfaches Recht. Und dieses einfache Recht muss ganz klar und ganz bestimmt darlegen, welche Art von Steuer unter welchen Voraussetzungen erhoben werden darf. Wenn der Staat dagegen eine Steuer erhebt, die gesetzlich nicht vorgesehen ist oder er das Gesetz auf die Art und Weise interpretiert, wie es gar nicht zulässig wäre, dann gibt es keine Rechtsgrundlage dafür und dann darf eine Steuer auch nicht erhoben werden.

00:13:05:11 - 00:13:11:11

Dr. Eugen Mehlhaf

Das heißt, es muss geregelt werden, aber nicht in der Verfassung, sondern im einfachen Recht.

00:13:11:13 - 00:13:21:00

Susann Böttcher (Moderation)

Die Staatsfinanzierung ist er ist der über geschriebene Zweck der Steuern geht. Es sind auch Staaten, die sich ohne Steuern finanzieren, wo überall ein Preisschild dran hängt.

00:13:21:02 - 00:13:54:17

Thomas Eigenthaler

Ich meine, ich habe das schon von Saudi Arabien gehört. Also diese Ölstaaten, die finanzieren sich natürlich durch ihren Reichtum an fossilen Bodenschätzen. Ich glaube, dort ist das Steuerrecht weitgehend runtergefahren, weil der Staat sich einfach anders finanziert, wie das eigentlich im Mittelalter auch schon üblich war. Ja, man hat sich aus landwirtschaftlichen Gütern, aus Wäldern, aus Forstwirtschaft usw finanziert und nur wenn Kriege vor der Tür standen, dann hat man auf das Geld, auf die Steuerzahlung zurückgegriffen.

00:13:54:19 - 00:14:05:11

Thomas Eigenthaler

Das war im Grunde eine Art Hilfsfinanzierung im Mittelalter der Fürsten. Zunächst ging es um die Landwirtschaft, um Weinbau, um Waldwirtschaft.

00:14:05:13 - 00:14:19:03

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja, ich glaube die Vereinigten Arabischen Emirate und sind das ein Beispiel, was ist lange Zeit keine Steuer hat. Jetzt, seit einigen Jahren gibt es eine Unternehmenssteuer in Höhe von, ich glaube 9 %. Aber ansonsten auch keine, keine Steuererhebung. An der Stelle.

00:14:19:05 - 00:14:26:16

Susann Böttcher (Moderation)

Gibt es Sinn, Prinzipien oder Grundwerte, die unser Steuerrecht System prägen.

00:14:26:18 - 00:15:05:20

Thomas Eigenthaler

Er hat es schon angedeutet. Unter dem Grundgesetz gilt es ja geht es darum, dass der Staat Freiheit und Eigentum sichert. Deshalb sind die Grundrechte eine Limitierung, eine Begrenzung des staatlichen Steueranspruches, also zum Beispiel alles wegzusteuern. Das ging nicht. Konfiskation, das ging nicht. Also irgendwo ist eine Grenze, die noch nie ausgereizt wurde. Früher hat mal der berühmte Professor Paul Kirchhof gesagt Halbteilungsgrundsatz also so bei der Hälfte muss Schluss sein.

00:15:05:22 - 00:15:31:15

Thomas Eigenthaler

Aber dann hat man festgestellt, bei 47 Steuern, da kriegt man gar nicht mehr richtig rausgerechnet, wo jetzt die Hälfte liegen soll. Und das Verfassungsgericht hat später diesen Halbteilungsgrundsatz wieder aufgegeben. Also man kann das Limit nicht genau feststellen, aber Prüfungsmaßstab, ob der Staat bei den Steuern zu übergriffig ist, sind die Grundrechte.

00:15:31:17 - 00:15:58:16

Dr. Eugen Mehlhaf

Und da an der Stelle vielleicht zu forderst der Artikel drei, den uns das Grundgesetz vorgibt. Das ist im Prinzip da kein Freiheitsgrundrecht, sondern ein Gleichheitsgrundrecht. Dieses Grundrecht sagt alle sollen gleichbehandelt werden bzw Gleiches soll gleich behandelt werden und Ungleiches soll ungleich behandelt werden. Und daraus leitet man aus diesem Gleichheitsgebot leitet man für das Steuerrecht das Prinzip der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

00:15:58:18 - 00:16:26:08

Dr. Eugen Mehlhaf

Das heißt vom Grundsatz her wenn es nur um den Finanzierungszweck einer Steuer geht, soll derjenige so bezahlen, wie es seiner persönlichen, individuellen Leistungsfähigkeit entspricht. Und das heißt, wenn eine Person wirtschaftlich über eine geringe Leistungsfähigkeit verfügt, dann soll sie anders behandelt werden als eine Person, die über eine hohe Leistungsfähigkeit verfügt. Das ist sozusagen das Grundprinzip, was uns die was uns die Verfassung vorgibt.

00:16:26:13 - 00:16:58:11

Dr. Eugen Mehlhaf

Und dieses Grundprinzip wird dann auf unterschiedliche Art und Weise in den einzelnen Steuergesetzen ausgestaltet. Also beispielsweise leitet man aus dem Prinzip der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit als ein Subprinzip das objektive Nettoprinzip ab, was quasi verfassungsrechtlich angelegt ist, so ob das unmittelbar selbst auch ein Verfassungsrang hat, Aber das bedeutet quasi objektives Nettoprinzip, das sich nur aus den Einnahmen tatsächlich Steuern zahle, die mir als Einnahmen tatsächlich als Gewinne zur Verfügung stehen.

00:16:58:12 - 00:17:16:11

Dr. Eugen Mehlhaf

Und die Konsequenz daraus ist, dass sich Ausgaben, die ich aufwinde, um diese Einnahmen zu erzielen, von der steuerlichen Bemessungsgrundlage wiederum abziehen kann, so z. So wird die das Leistungsfähigkeit vom Prinzip auf der einfachgesetzlichen Ebene im Einkommensteuerrecht umgesetzt.

00:17:16:13 - 00:17:34:16

Susann Böttcher (Moderation)

Da sind wir auf der Einkommenseite. Schauen wir mal auf die Ausgaben. Was sagt denn das Recht darüber aus, wie die Steuererträge ausgegeben werden sollen? Also wie viel geht in Verteidigung, wie viel geht in die Bildung? Ist da, Ist man da völlig frei oder sagt das Gesetz? Gibt es irgendwelche Vorgaben.

00:17:34:18 - 00:18:02:15

Dr. Eugen Mehlhaf

Das Gesetz als solches? Wenn wir jetzt einfach nur von der steuerlichen Seite uns anschauen und uns ein Blick in die Finanzverfassung werfen, dann sagt die Finanzverfassung in keiner Weise, wie Steuern tatsächlich verwendet werden dürfen. Es gibt natürlich vor, welche Steuereinnahmen erhält der Bund? Welche Steuereinnahmen erhalten die Länder? Es gibt ein bestimmtes Recht an Zuschlagssteuern, an bestimmten Erträgen, die den Kommunen gewährt werden.

00:18:02:17 - 00:18:22:03

Dr. Eugen Mehlhaf

Aber eine kleine, klare Verteilungsmaxime oder so etwas gibt es an der Stelle nicht. Aber wenn wir über die Verteilung des Ganzen sprechen, vielleicht auch um so das Gesamtverständnis worüber sprechen wir da eigentlich so nachvollziehen zu können, Wenn man sich immer mal vergegenwärtigen Was ist denn eigentlich das gesamte Einnahmenvolumen, das wir haben, über wie viel Geld sprechen wir hier eigentlich?

00:18:22:05 - 00:18:56:10

Dr. Eugen Mehlhaf

Wenn man mal den Gesamthaushalt, also insgesamt Länder, Gemeinden, Bund, Sozialversicherungsträger, all das zusammenfasst, dann sind wir bei 2 Billionen € in Deutschland, das heißt 2000 Milliarden, so dass man da nur so einen gewisse Vorstellung davon hat. Davon entfallen ungefähr 900 Milliarden auf Steuereinnahmen. Andere Einnahmen kommen dann dazu, Sozialversicherungsbeiträge, Gebühren, Abgaben etc. Und da kann man dann eine gewisse Vorstellung vielleicht auch für die einzelnen Steuerarten entwickeln, über die wir vielleicht gleich noch sprechen werden.

00:18:56:13 - 00:19:05:11

Dr. Eugen Mehlhaf

Also wir sprechen über einen Gesamtsteuerkuchen von 900 Milliarden, der auf verschiedenste Aufgaben dann nach politischen Maßstäben verteilt werden kann und wie viel dann die

00:19:05:11 - 00:19:16:17

Dr. Eugen Mehlhaf

jeweilige Steuer, über die wir vielleicht gleich noch sprechen werden, ausmacht und wo die haushaltspolitische Bedeutung des Ganzen ist, das ist vielleicht dann auch ganz spannend, sich zu vergegenwärtigen.

00:19:16:19 - 00:19:20:11

Susann Böttcher (Moderation)

Dann sprechen wir doch mal über die verschiedenen Steuerarten. Für uns wahrscheinlich so die

00:19:20:14 - 00:19:32:00

Susann Böttcher (Moderation)

nervigste - die Einkommenssteuer - aber was kommt denn ansonsten noch dazu? Womit können wir der Einkommensseite auf Seite des Staates aufpolieren?

00:19:32:02 - 00:20:01:16

Thomas Eigenthaler

Also wir haben ein ganzes System an vielfältigen Steuern, die alle irgendwie auf den Steuerzahler einwirken. Also ich glaube, es sind weit über 40 Steuern, die es gibt. Aber die größte - deshalb sagt man auch oft, die Königin der Steuern - ist die Einkommensteuer und die Lohnsteuer. Das ist im Grunde dasselbe. Und die hat auch den höchsten Ertrag. Da hängt der Bund dran, dahin, die Länder dran und auch die Kommunen.

00:20:01:20 - 00:20:06:19

Thomas Eigenthaler

Und auch ein Stück die EU, die darf man bei der Gelegenheit auch nicht vergessen. Meine Damen und Herren,

00:20:06:22 - 00:20:28:22

Thomas Eigenthaler

40 Milliarden deutsche Steuern gehen auch jedes Jahr an die EU. Das ist fürs Gesamtsteueraufkommen von einer Billion jetzt nicht so viel. Aber 40 Milliarden € ist auch kein Pappentier, wenn man Leuten das Steuerrecht mal ganz einfach erklären muss, was wir jetzt haben.

00:20:28:22 - 00:20:59:13

Thomas Eigenthaler

Es gibt direkte Steuern, das sind die, wo sie einen Steuerbescheid vom Finanzamt bekommen. Da steht drin, was zu zahlen ist. Das sind direkte Steuern, das sind etwa 60 % vom Gesamt-Steueraufkommen, 60 %. 40 % sind sogenannte indirekte Steuern. Da wird Ihnen kein Steuerbescheid zugestellt, sondern Sie bezahlen diese Steuern, die indirekten Steuern über die Preise in den Läden, wo Sie einkaufen, zum Beispiel:

00:20:59:13 - 00:21:07:15

Thomas Eigenthaler

Ein klarer Fall die Umsatzsteuer. Wenn Sie ein Auto kaufen, dann hebt der Händler 19 %

00:21:07:19 - 00:21:11:16

Thomas Eigenthaler

als Hilfskraft für das Finanzamt von Ihnen ein und

00:21:11:22 - 00:21:35:12

Thomas Eigenthaler

überweist die 19 % ans Finanzamt. Sie kaufen das Auto trotzdem, weil Sie das Auto haben wollen und denken vielleicht gar nicht Mensch, jetzt habe ich schon wieder 19 % auf Einkommen, das ich schon versteuert habe und so auf jede Arzneimittel sind 19 % drauf, auf Presseerzeugnisse 7 %, auf Lebensmittel 7 %, wenn sie an die Tanke gehen.

00:21:35:12 - 00:21:58:09

Thomas Eigenthaler

Ein ganz aktuelles Beispiel. Da sind natürlich Umsatzsteuer und Energiesteuer drauf. Alles Steuern, die sie unmerklich deshalb indirekt über die Preise bezahlen. Aber Sie bezahlen es ja 60 % direkt über Steuerbescheide, 40 % an der Theke oder an der Zapfsäule.

00:21:58:11 - 00:22:19:20

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja, vollkommen zu Recht erwähnen Sie, dass es eine so große Vielzahl von Steuern gibt. Aber um das vielleicht noch mal so auf dieses Grundprinzip zurückzuführen, mit dem wir eingestiegen sind, nämlich das Leistungsfähigkeitsprinzip. Wie kommt der Staat eigentlich auf diese Fülle, wenn wir doch eigentlich sagen Na ja, wir müssen doch irgendwie nach der Leistungsfähigkeit vorgehen und der Staat oder der Gesetzgeber, der wählt sich im Prinzip Indikatoren für die Leistungsfähigkeit.

00:22:19:20 - 00:22:42:19

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja, was kann ich als Indikator für die Leistungsfähigkeit heranziehen? Und das ist zum einen mein Einkommen und das Einkommen ist der Indikator für die Leistungsfähigkeit. Deswegen gibt es die Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer, die Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag, Kirchensteuer und all diese Steuern. Bei der Erbschaft und Schenkungssteuer kann man sich drüber streiten, ob sie wirklich auch das Einkommen erfasst, weil man ja eigentlich nichts dafür tut.

00:22:42:21 - 00:23:14:23

Dr. Eugen Mehlhaf

Das ist der eine Faktor. Der andere Faktor, der Leistungsfähigkeit indizieren kann, ist der Konsum, also die gerade angesprochenen Umsatzsteuer, Verkehrssteuer, Aufwandssteuern. Und dann, als letzter Block des Ganzen ist der Bestand des Vermögens. Also ich habe einen Vermögensbestand und dieser wird ebenfalls in Deutschland besteuert, also beispielsweise die Grundsteuer oder bei der Erbschaftssteuer kann man sich drüber streiten, ob sie nicht auch in diese Kategorie mit hineingehört.

00:23:15:00 - 00:23:28:18

Dr. Eugen Mehlhaf

Es gibt die Vermögensteuer, die nach wie vor ja im Gesetz steht, aber nicht angewendet wird, die dann in diese Kategorie fällt, sodass wir im Prinzip vom Grundsatz diese drei Cluster haben, in die wir alle einzelnen Steuerarten unterordnen können.

00:23:28:20 - 00:23:41:13

Susann Böttcher (Moderation)

Nun ist ja das Wort Steuergerechtigkeit ganz oft auch politisch ein Thema. Wer denn eine Reichen- oder Vermögensteuer also Stichwort tax the rich verfassungsrechtlich zulässig?

00:23:41:15 - 00:24:11:14

Thomas Eigenthaler

Also verfassungsrechtlich zulässig? Aus meiner Sicht auf alle Fälle. Kollege Mehlhaf hat ja gesagt, wir haben ein Vermögensteuer Gesetz und ich meine sogar die Vermögensteuer ist, glaube ich, 1919 eingeführt worden, ein Kind der Nachwirkung des Ersten Weltkrieges, weil man eben dort auch viel Geld brauchte. Und bis 1995 gab es mit der Vermögensteuer auch gar keine Probleme. Man muss allerdings sagen, da war auch ein bisschen

00:24:11:16 - 00:24:12:23

Thomas Eigenthaler

Trick dabei.

00:24:13:00 - 00:24:20:01

Thomas Eigenthaler

Man hat manche Güter mit niedrigen Werten angesetzt, zum Beispiel Grundstücke, die Grundstücke

00:24:20:03 - 00:24:43:18

Thomas Eigenthaler

im Jahr 95 wurden tatsächlich mit Werten aus 1964 angesetzt. Ja, und da hat das Bundesverfassungsgericht gesagt: So geht es nicht weiter, das ist nicht in Ordnung, dass Sie die Grundstücke mit Werten ansetzt die total veraltet sind und zum Beispiel ein Aktienpaket oder Bargeld einfach mit den normalen Verkehrswerten ansetzt.

00:24:43:18 - 00:25:04:19

Thomas Eigenthaler

Das ist nicht steuergerecht und seit 30 Jahren, 1995, jetzt haben wir 2026, hat sich keine Politik mehr zusammengefunden, um diesen Mangel mit dieser ungerechten Bewertung abzuschaffen. Das könnte man täglich machen, wenn eine politische Mehrheit

00:25:04:21 - 00:25:17:10

Thomas Eigenthaler

Da wäre. Aber es fand sich keine Kraft mehr, der Revitalisierung Es gab aber auch keine Kraft, die Vermögensteuer ganz aus den Gesetzen rauszuholen.

00:25:17:12 - 00:25:55:23

Thomas Eigenthaler

Die Vermögensteuer ist im Dornröschenschlaf. Die Reichensteuer, die haben wir etwa ich glaube ab 250 € bei Ledigen, 500.000 Einkommen bei Verheirateten so round about muss man 45 % bezahlen, in der Endstufe aber nicht mehr 42 %. Das wird volksmundlich als Reichensteuer bezeichnet. Es gibt natürlich andere, die sagen, wir brauchen eine Art Reichen - Vermögensteuer, aber auch da, wenn es schon für so eine normale Vermögenssteuer keine politische Mehrheit gibt, dann vermutlich auch für ein solches Konstrukt nicht.

00:25:56:00 - 00:25:58:16

Thomas Eigenthaler

Aber möglich wäre es.

00:25:58:18 - 00:26:25:23

Dr. Eugen Mehlhaf

Dass es an der Stelle tatsächlich auch rechtstechnisch ganz spannend mit der Vermögensteuer, weil wir hier in dem Bereich sind der konkurrierenden Gesetzgebung. Das bedeutet konkurrierende Gesetzgebung. Das heißt, der Bund kann Gesetze erlassen und die Länder können Gesetze erlassen. Wenn der Bund aber ein Gesetz erlassen hat, dann ist das für die Länder blockiert. Das heißt, die Länder können dann keine Gesetze mehr auf diesem Bereich für diese spezielle Steuer mehr erlassen.

00:26:26:00 - 00:26:48:22

Dr. Eugen Mehlhaf

Und auf Bundesebene gibt es halt noch die Vermögenssteuer, Das heißt, das einzige, was der Bund machen müsste. Und das ist auch eine klare politische Entscheidung. Er müsste einfach nur das verfassungswidrige

Recht einmal abschaffen mit einem einzigen Federstrich. Und dann könnte wiederum jedes einzelne Bundesland darüber entscheiden und wäre wieder in der Legitimation, auf Bund auf Landesebene eine entsprechende Vermögenssteuer einzuführen.

00:26:48:24 - 00:27:02:16

Dr. Eugen Mehlhaf

Also verstehen Sie mich nicht falsch, ich bin kein Befürworter der Vermögenssteuer, aber rechtstechnisch finde ich das Ganze doch interessant, dass es eigentlich eine Bundesentscheidung ist, dass man noch nicht einmal quasi davon loskommt und die Länder an der Stelle blockiert.

00:27:02:18 - 00:27:24:21

Thomas Eigenthaler

Also der bayerische Ministerpräsident, der ist ja um Vorschläge nie verlegen. Der fordert das zum Beispiel für die Erbschaftssteuer, da ist eine gewisse Verwandtschaft zwischen den beiden Steuern da. Es geht jedes Mal um Vermögen bei der einen Steuer eben laufend, bei der anderen eben der Todesfall oder die Schenkung. Aber der bayerische Ministerpräsident sagt, wir hätten gerne die Kompetenz für die Erbschaftssteuer.

00:27:24:21 - 00:27:43:01

Thomas Eigenthaler

Und in einem zweiten Schritt schaffen wir sie in Bayern ab. Natürlich in der Hoffnung, dass viele reiche Leute nach jedenfalls für den Lebensabend nach Bayern kommen und dann erbschaftssteuerfrei sozusagen diese Erde verlassen.

00:27:43:03 - 00:28:09:20

Dr. Eugen Mehlhaf

Das ist in der Tat so, aber vielleicht auch hier an der Stelle. Die Vermögenssteuer ist natürlich eine Steuer, die sehr, sehr stark polarisiert, weil es ein sozialpolitisches Thema ist, für das es auch absolut ein Bedürfnis gibt. Aber wenn man die Diskussionen, die darüber geführt werden, vielleicht noch einmal in den haushaltspolitischen Kontext einmal setzt, also selbst wenn man die Vermögenssteuer jetzt einführen würde, dann wäre das erwartbare Einkommen oder die erwartbare Haushaltsvolumen.

00:28:09:20 - 00:28:37:11

Dr. Eugen Mehlhaf

Was man dadurch generieren würde, wäre in etwa in einem Bereich zwischen zehn und 15 Milliarden €, das heißt verglichen mit 900 Milliarden € Gesamtsteueraufkommen alleine ist das verschwindend gering. Wenn man sich dem gegenüberstellt, was das für eine Dimension häufig in der öffentlichen Wahrnehmung ist. Wenn man dazu vergleicht, die Mehrwertsteuer um einen einzigen Prozentpunkt anzuheben, würde deutlich mehr Ertrag generieren als die Vermögenssteuer insgesamt.

00:28:37:11 - 00:28:46:22

Dr. Eugen Mehlhaf

Und also beim letzten Mal, als die Mehrwertsteuer erhöht worden ist, ging das ja quasi ohne jegliche Diskussion. Einfach so um drei Punkte. Innerhalb weniger Tage.

00:28:46:24 - 00:28:56:18

Susann Böttcher (Moderation)

Dr. Mehlhof macht sich beliebt und Herr Söder, das fußt vielleicht auch ein bisschen auf der Wahrnehmung das Bayern und Deutschland zwei unterschiedliche Bereiche sind.

00:28:56:20 - 00:29:33:05

Thomas Eigenthaler

Man muss vielleicht an dieser Stelle wissen, dass der bayerische Ministerpräsident seine eigene Landesverfassung nicht richtig studiert hat, weil in Artikel 123 der Bayerischen Landesverfassung steht ausdrücklich drin - steht nicht mal im Grundgesetz drin - aber dort steht drin, dass Superreiche ja hier mit einer Erbschaftsteuer zum Steueraufkommen beizutragen haben. Das steht in der bayerischen Landesverfassung drin. Aber der Ministerpräsident dort, hat da nicht viel damit im Sinn.

00:29:33:07 - 00:29:36:06

Susann Böttcher (Moderation)

Ich erkläre ganz kurz für unsere Podcast Hörerinnen und Hörer:

00:29:36:06 - 00:29:46:00

Susann Böttcher (Moderation)

Wir sitzen hier in Leipzig Innenstadt direkt neben der Uni Mensa und da ist gerade ein Bratwurststand vorbeigefahren, der offensichtlich ein bisschen Öl braucht.

00:29:46:00 - 00:29:48:18

Susann Böttcher (Moderation)

Wir machen weiter, haben schon das Thema Steuergerechtigkeit

00:29:48:18 - 00:30:03:15

Susann Böttcher (Moderation)

angefangen und Herr Eigenthaler hat es angesprochen, Steuersünder hart zu bestrafen. Keine Amnestie. Das ist so wahrscheinlich das Thema, auf das Sie am meisten angesprochen werden.

00:30:03:17 - 00:30:12:05

Susann Böttcher (Moderation)

Wollen Sie uns noch mal kurz mitnehmen? Die Zeit, in der es darum ging, ob der Bund Steuer CDs kauft und wenn ja, wie es damit weitergeht?

00:30:12:07 - 00:30:56:19

Thomas Eigenthaler

Also im Laufe meines Berufslebens habe ich festgestellt, dass die Steuermoral der Steuerzahler sinkt, wenn sie das Gefühl haben, dass der Ehrliche bezahlt und der Unehrlige sich in die Büsche schlägt. Das ist ganz gefährlich für eine Steuermoral und deshalb habe ich mich zusammen natürlich mit vielen Kolleginnen und Kollegen und natürlich auch sicherlich hier in Sachsen wirklich dagegen gewehrt, dass der damalige Umstand, dass einfach reiche Leute Geld und es war in aller Regel Schwarzgeld in der Schweiz, in Liechtenstein und in Luxemburg gebunkert haben und im Grunde dort steuerfrei rausgingen.

00:30:56:21 - 00:31:26:03

Thomas Eigenthaler

Und deshalb musste da was gemacht werden. Sie hatten vorhin Bundesminister Schäuble angesprochen, der war damals Finanzminister, der wollte ein Deutsch - Schweizer Steuerabkommen haben. Und das sollte, das sollten die Schweizer Banken so eine pauschale Abgabe zahlen, natürlich weit unter dem, was eigentlich gefordert werden, hätte werden müssen. Und Aber es sollte weitergehen. Und da habe ich gesagt, das ist ein roter Teppich für Steuerhinterzieher, und das geht so nicht.

00:31:26:05 - 00:31:52:06

Thomas Eigenthaler

Der Ehrliche darf in einem Steuerstaat nicht der Dumme sein. Das ist nicht in Ordnung und das ist auch keine Sünde und kein Kavaliersdelikt. Es sind so verharmlosende Begriffe. Nein, Herr Mehlhaf hat ja sicherlich auch jeden Tag damit zu tun. Das ist Kriminalität, Das ist dem Betrug vergleichbar nicht dem Diebstahl, sondern dem Betrug. Das ist ein Betrug am Staat.

00:31:52:08 - 00:32:18:21

Thomas Eigenthaler

Und Staat bedeutet Betrug an ihnen allen, wenn sich jemand in die Büsche schlägt. Und deshalb war es so wichtig. Und das hat ja auch dem damaligen Postchef Zumwinkel und auch Uli Hoeneß das Genick gebrochen. Die hatten alle gedacht, da kommt diese Schäuble Amnestie, da mit der Schweiz das Abkommen und dann kam es halt nicht. Und dann hatte der Uli Hoeneß ein Problem.

00:32:18:23 - 00:32:26:04

Susann Böttcher (Moderation)

Das Problem war aber, dass er die Selbstanzeige gemacht hat, die aber nicht vollständig war oder?

00:32:26:06 - 00:33:01:08

Thomas Eigenthaler

Der Staat ist relativ scharf, indem er sagt Steuerkriminalität muss bestraft werden und und hohe Hinterziehung wird besonders intensiv bestraft. Schwere Steuerhinterziehung und ab einer bestimmten Höhe wandert man dann auch ins Kittchen. Dann ist auch keine Bewährung in bestimmten Fällen mehr möglich. Das war der Hoeneß Fall und insofern war es einfach wichtig, dort Flagge zu zeigen. Aber der Steuerstaat zeigt an einer Stelle auch Milde.

00:33:01:10 - 00:33:38:19

Thomas Eigenthaler

Das ist die sogenannte Selbstanzeige. Wer also von sich aus Reue zeigt die Tat darf noch nicht entdeckt sein, sondern freiwillig muss man sich outen. Ich habe Steuern hinterzogen. Die Erklärung muss dann vollständig abgegeben werden. Da darf nichts fehlen. Das war bei Hoeneß das Problem. Da darf nichts fehlen. Und dann müssen dann eben auch noch Zinsen bezahlt werden. Und das eine solche Sache, die muss ordentlich mit Beratung stattfinden, dass man da keine Fehler macht.

00:33:38:24 - 00:34:08:08

Thomas Eigenthaler

Das war sein Schicksal und ich, das war alles damals, alles in der Presse. Ich glaube, er hat zuerst 2 Millionen nachdeklariert an Steuern. Paar Tage später war es 3 Millionen und als die Gerichtsverhandlung war, war es plötzlich 28 Millionen. Also das ist keine wirksame Selbstanzeige und deshalb ist Uli Hoeneß in die Justizvollzugsanstalt eingefahren.

00:34:08:10 - 00:34:10:21

Susann Böttcher (Moderation)

Haben Sie mal kennengelernt?

00:34:10:23 - 00:34:47:00

Thomas Eigenthaler

Ich habe ihn nicht kennengelernt, aber das war damals, 2014. Ich erinnere mich gut. Dort wurde ich mit Medienanfragen wirklich überhäuft, teilweise 30 Stück am Tag, weil es ist natürlich eine Reizfigur gewesen. Ja, ich bin damals auch hart beschimpft worden von Hardcore FC Bayern Fans, Das muss man auch sagen. Und ich habe auch böse Zuschriften aus der Schweiz bekommen, weil die Schweizer haben natürlich gesagt Was geht eigentlich euch Deutsche es an, wenn Leute bei uns Geld anlegen.

00:34:47:02 - 00:35:14:01

Thomas Eigenthaler

Da hat der damalige Finanzminister vor dem Schäuble gesagt, da schicken wir mal die Kavallerie in die Schweiz. Das haben das Nehmen uns die Schweizer bis heute übel, weil sie sagen, das ist übergriffig gewesen, macht ihr, was ihr wollt, aber greift nicht bitte unser Steuersystem an! Die Schweiz hat dann später nachgegeben. Wir haben heute den Informationsaustausch. Es ist kein Schwarzgeld mehr möglich, sondern 100 Staaten,

00:35:14:01 - 00:35:33:17

Thomas Eigenthaler

und da gehört auch die Schweiz dazu, melden heute automatisch elektronisch dem deutschen Fiskus Kontenstände und Kapitalvermögen. Deshalb ein Fortschritt gegenüber der Zeit vor dieser, vor diesem Datenaustausch. Und da bin ich ein bisschen stolz darauf, dass ich da mitwirken konnte.

00:35:33:22 - 00:35:39:12

Susann Böttcher (Moderation)

Aber Herr Eigenthaler wird nie in der Allianz Arena ankommen dürfen oder?

00:35:39:14 - 00:35:48:20

Thomas Eigenthaler

Ich glaube, die Dinge haben sich gelegt. Und Uli Hoeneß ist, glaube ich, nach wie vor eine Reizfigur. Aber mehr so auf fußballerischem Gebiet.

00:35:48:22 - 00:35:54:13

Susann Böttcher (Moderation)

Dr. Mehlhaf, wieviel Ihrer Arbeitswelt beschäftigt sich mit Selbstanzeige? Ist das ein Thema?

00:35:54:15 - 00:35:58:12

Dr. Eugen Mehlhaf

Es ist ein großes Thema. Es ist sicherlich so, dass wir

00:35:58:14 - 00:36:22:02

Dr. Eugen Mehlhaf

bei uns in der Kanzlei. Ich denke, wir geben etwa 100 Selbstanzeigen, etwa 100 Selbstanzeigen pro Jahr vor. Das ist schon ein großes Feld, wobei es nicht typischerweise würde ich sagen, sind es nicht Fallkonstellationen, wo tatsächlich jemand bewusst ganz, ganz aggressiv eine Steuergestaltung gewählt hat, um Steuern zu hinterziehen bzw.

00:36:22:02 - 00:36:47:05

Dr. Eugen Mehlhaf

etwas verheimlicht hat, sondern auch ein großer Teil dieser Nacherklärungen, die ich jetzt hier in diesem Bereich ebenfalls mit unterordnen würde, der entfällt nicht auf eben diesen klassischen Fall der des Betrugs, sondern es

fällt einem später auf Oh, da ist was schiefgegangen und das passiert, das ist auch menschlich und selbstverständlich ist man dann an der Stelle als Anwalt auch angewiesen, diesen Fall so zu behandeln.

00:36:47:07 - 00:37:14:05

Dr. Eugen Mehlhaf

Na ja, es könnte ja sein, dass die Finanzverwaltung oder die Steuerfahndung an der Stelle jetzt böse Absicht unterstellt. Das heißt, wenn man dann reagiert und den Fall offenlegt gegenüber dem Fiskus, muss man handwerklich genau die gleiche Methodik anwenden wie eben bei einer Selbstanzeige mit dem Gebot der Vollständigkeit. Und das erfordert tatsächlich schon sehr, sehr viel Erfahrung in diesem Bereich und ist auch klarer Bestandteil unserer Arbeit.

00:37:14:07 - 00:37:22:00

Susann Böttcher (Moderation)

Wir intensivieren gleich noch das Thema Mitwirkungspflichten. Kurze Zwischenfrage: Restaurants, in denen nicht mit Karte gezahlt werden kann,

00:37:22:00 - 00:37:24:23

Susann Böttcher (Moderation)

machen die Sie skeptisch?

00:37:25:00 - 00:38:14:12

Thomas Eigenthaler

Also da muss man zunächst sagen, Steuerhinterziehung ist natürlich nicht nur ein Feld von von Reichen. Das würde ich nie behaupten. Es gibt viele ehrliche und viele ehrliche Reiche. Aber wir finden natürlich auch in bestimmten gewerblichen Bereichen eben, wo viel mit Bargeld bezahlt wird, dass eben an der Kasse vorbei vereinnahmt wird. Und das ist ein Milliarden schweres Problem. Und ich weiß auch, dass es viele zum Beispiel Gaststätten oder Friseurbetriebe so im kleineren Umfang gibt, die natürlich notleidenden gerade in solchen wirtschaftlich harten Zeiten aber da kann sich das Steuerrecht nicht drum kümmern.

00:38:14:14 - 00:38:44:18

Thomas Eigenthaler

Also wir müssen darauf bestehen, dass Umsätze korrekt verbucht, korrekt vereinnahmt werden. Und wir wissen auch, dass das häufig der Tod einer Gaststätte zum Beispiel sein kann, wenn irgendwann eine Betriebsprüfung stattfindet, die merkt, da stimmt was nicht, und dann geht es ins Steuerfahndungsverfahren und in die Strafe über. Und das sind meistens sehr, sehr unangenehme Dinge. Und von daher Ehrlichkeit währt am längsten.

00:38:44:20 - 00:38:59:24

Thomas Eigenthaler

Mein Rat ist immer wenn es Probleme gibt, bitte frühzeitig entweder Beratung suchen, das kostet natürlich auch oder aber auch frühzeitig mit dem Finanzamt sprechen, damit man erst gar nicht in eine missliche Situation hineingerät.

00:39:00:01 - 00:39:04:08

Susann Böttcher (Moderation)

Die Frage auch an Sie Cash only löst Skepsis aus oder nicht?

00:39:04:10 - 00:39:17:01

Dr. Eugen Mehlhaf

Sie mussten mich ja gerade schon auf einen Kaffee einladen, weil ich kein Bargeld dabei hatte. Also ich habe immer nur eine Karte mit und selten Bargeld. Insofern ziehe ich dann tatsächlich das Restaurant mit Karten Zahlung vor an der Stelle, ohne jetzt Generalverdacht auszusprechen.

00:39:17:03 - 00:39:54:15

Susann Böttcher (Moderation)

Gut, wir kommen zum Mitmachen des Publikums. Es geht um die Mitwirkungspflichten und ich schnappe mir auch schon mal die Karte, wo wir auch mit Ja, unbedingt! Erste Aussage Ich mache gern meine Steuererklärung. Ich sehe kein Ja, nicht ein Ja, okay, ähm. Ich verstehe vollumfänglich, was ich da tue. Herr Eigenthaler macht ein Ja. Sie haben ein Nein. Okay, Und der Chef vom Leipziger Finanzamt hat auch ein Ja, Sie verstehen das auch vollumfänglich.

00:39:54:20 - 00:40:17:19

Susann Böttcher (Moderation)

Das zeigt aber schon so ein bisschen das Problem auf, dass die Mitwirkungspflicht viele auch überfordert bei der Steuererklärung. Deshalb komme ich kurz noch zur nächsten Aussage Ich lasse die Steuererklärung von jemand anderem machen. Herr Eigenthaler macht sie selbst Herr Dr. Mehlhaf macht sie auch selbst. Die meisten machen sie selbst, gut.

00:40:17:21 - 00:40:25:09

Dr. Eugen Mehlhaf

Es hat natürlich einen gewissen Vorteil, wenn man es machen lässt. Man hat länger, längere Zeit, man muss die Steuererklärung erst deutlich später abgeben.

00:40:25:11 - 00:40:42:07

Susann Böttcher (Moderation)

Ähm, und letzte Aussage Ich habe Angst, etwas falsch zu machen oder zu vergessen. Und da sieht man auch die Mehrheit antwortet mit Ja Herr Eigenthaler auch mit Ja, das ist Absicht, weil einfach so viel Einkommen rein strömt.

00:40:42:09 - 00:41:14:02

Thomas Eigenthaler

Das ist eine ganz große Absicht, weil wenn man Steuerbeamter ist und eben auch noch wie damals beruflich Vorsitzender der Steuergewerkschaft ist und postuliert Ehrlichkeit und Steuergerechtigkeit und das muss stimmen, muss man natürlich mit gutem Beispiel vorangehen. Das heißt, man überprüft wirklich dreimal, ob man nicht einen Fehler gemacht hat. Weil wenn jemand wie ich, der dann auch mit den Medien zu tun hat, dann in der Bildzeitung steht.

00:41:14:02 - 00:41:24:12

Thomas Eigenthaler

Auf Seite eins Chef der Steuergewerkschaft in den Fängen des Finanzamtes, dann kann man das Amt zurückgeben, dann ist man erledigt.

00:41:24:14 - 00:41:30:11

Susann Böttcher (Moderation)

Wie sehen Sie es? Dr. Mehlhaf warum ist es trotzdem immer so ein bisschen vage?

00:41:30:13 - 00:41:42:03

Dr. Eugen Mehlhaf

Also die Antwort bei mir war Nein, weil ich da wirklich einfach penibel bin und die Kontoauszüge, alle möglichen Einkünfte, diverse Male durchgehe und dann eigentlich recht sicher bin, dass alles erfasst ist.

00:41:42:07 - 00:41:51:22

Susann Böttcher (Moderation)

Können Sie trotzdem nachvollziehen, dass es für viele, für Otto Normalverbraucher vielleicht sogar Akademiker einfach zu komplex ist, eine Steuererklärung zu machen?

00:41:51:24 - 00:42:05:17

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja, selbstverständlich. Also wenn man, wenn man keine Vorbildung hat, und dann die ganz normalen Vordrucke hat, selbst wenn man mit Hilfsmitteln arbeitet, weiß man bei diversen Angaben einfach nicht, was sich dahinter verbirgt. Das ist ganz klar.

00:42:05:19 - 00:42:17:22

Susann Böttcher (Moderation)

Und warum stützt sich dann die Finanzverwaltung trotzdem darauf, dass jeder und jede kooperiert? Warum fußt das genau darauf?

00:42:17:24 - 00:42:22:19

Thomas Eigenthaler

Nun, das ist ein Deal des Staates mit dem Steuerzahler. Der Deal lautet so:

00:42:22:21 - 00:42:43:03

Thomas Eigenthaler

Wir schicken bei dir zunächst mal niemanden vorbei. Wir setzen darauf, dass du ehrlich bist. Wir gehen mit einem gewissen Grundvertrauen auf dich zu und schlagen nicht gleich los. Und du bist aber dann eben verpflichtet, deine Dinge eben selbst zu deklarieren. Und wir schnüffeln zunächst nicht nach.

00:42:43:04 - 00:43:11:18

Thomas Eigenthaler

Ja, das ist der Grund Deal. Dass sich das auch mal anders gestalten kann, ist auch klar. Aber das ist alte Tradition bei uns. Zunächst die Dinge selbst zu deklarieren. Man hatte ja früher, vor 100 Jahren, auch keine so Finanzämter im heutigen Sinne. Da war man darauf angewiesen, dass der Steuerzahler eben mitgewirkt hat. Und nur wenn eben was schief läuft, dann kommt der Staat mit den Mitteln des Strafrechts.

00:43:11:18 - 00:43:38:14

Thomas Eigenthaler

Also das ist so ein Geben und Nehmen, zunächst ein Vertrauensvorschuss. Und wenn es aber nicht funktioniert, dann wird härter zugegriffen und dazwischen drin steht noch die Möglichkeit der Selbstanzeige. Wenn man selbst merkt, man hat irgendwie Mist gebaut, dann hat man eben noch die Chance, den Mist wieder zu begradien. Aber er darf noch nicht entdeckt worden sein. Vom Finanzamt.

00:43:38:16 - 00:44:04:06

Dr. Eugen Mehlhaf

Und vielleicht ergänzend dazu Es muss natürlich auch für den Staat irgendwie handhabbar sein. Es wäre ja illusorisch, sich der Vorstellung zu geben, dass der Staat jetzt bei 82 Millionen Bürgerinnen und Bürgern hier die

Steuern einzukalkulieren würde und bei jedem Einzelnen nachprüfen würde, sondern es ist schlichtweg ein Massenverfahren, wo eben auch so ein meines Erachtens auch verfassungsrechtlich gebotener Vertrauensvorschuss unerlässlich ist.

00:44:04:08 - 00:44:14:06

Susann Böttcher (Moderation)

Gibt es Bagatellgrenzen für strafrechtliche Verfolgung oder ab welcher Grenze wird überhaupt erst strafrechtlich verfolgt?

00:44:14:08 - 00:44:45:19

Thomas Eigenthaler

Also mir ist keine Grenze bekannt, aber es ist natürlich klar, das ist bei jeder Staatsanwaltschaft so, das sind auch Kapazitätsprobleme und da muss man auch priorisieren. Und ein gewichtiger Fall muss anders behandelt werden, als wenn es hier um 100 € geht oder so was. Also da, da hat die Praxis eben ihre Priorisierungs Dinge. Das hängt davon ab, ob die halbe Abteilung jetzt krank ist usw und so fort.

00:44:45:21 - 00:44:52:05

Thomas Eigenthaler

Aber so ne richtige Freigrenze für Steuerhinterziehung, ja, die gibt es ja so nicht.

00:44:52:07 - 00:44:53:14

Susann Böttcher (Moderation)

Ist notiert.

00:44:53:16 - 00:44:55:09

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja, es ist vielleicht auch nicht nur

00:44:55:09 - 00:45:20:16

Dr. Eugen Mehlhaf

eine Betragsfrage, sondern eine Frage des Sachverhalts. Wo ist jetzt die Situation, so dass jemand vielleicht tatsächlich etwas schlichtweg vergessen hat, übersehen hat und wo ist vielleicht ein Sachverhalt, wo es gar nicht um sehr viel Geld gehen muss, aber wo man einfach erkennt, da ist wirklich kriminelle Energie dahinter. Dann ist natürlich gerade so ein Fall deutlich eher verfolgt werden wird, als wenn es jetzt an der Grenze ist, zum Übersehen oder etwas versehentlich falsch gemacht zu haben.

00:45:20:18 - 00:45:24:14

Susann Böttcher (Moderation)

Steuererklärung mit einem Klick, das wird versprochen

00:45:24:16 - 00:45:47:06

Susann Böttcher (Moderation)

bei einer neuen Funktion in der Elster App ab Juli soll für rund 11 Millionen Steuerzahler gelten. Eine vorausgefüllte Steuererklärung - neue Funktion wurde in Bayern entwickelt, ist bundesweit nutzbar. Und Bayerns Finanzminister sieht darin einen Meilenstein in Sachen Digitalisierung und Nutzerfreundlichkeit. Herr Eigenthaler, ist das die Zukunft?

00:45:47:08 - 00:46:14:11

Thomas Eigenthaler

Also zunächst ist eine App nur mal ein Medium. Also das Recht ist dadurch nicht anders, ja die Steuerzahlungspflichten sind gleich und ich möchte vielleicht diese Runde auch ein bisschen motivieren. Ich bin überzeugt, wenn ich so in die Runde schaue, dass die meisten ihrer Steuererklärungen total easy sind. Sie denken nur, sie sei kompliziert, weil die Vordrucke so kompliziert sind.

00:46:14:13 - 00:46:41:00

Thomas Eigenthaler

Die Vordrucke sind so gefasst, also da muss alles drunter fallen und vielleicht trifft es nur 1 % auf Ihren Sachverhalt zu. Und Sie sehen aber die 99 % gleich mit, die abgefragt werden und das erzeugt dieses Unwohlsein. Und diese App dreht es jetzt ein bisschen um. Die App sagt: Wir kümmern uns zunächst um die 1 %, die bei euch da so sind.

00:46:41:02 - 00:47:00:19

Thomas Eigenthaler

Die haben wir schon in unseren EDV Systemen, weil die Arbeitgeber Daten geliefert haben, weil Krankenversicherungen Daten geliefert haben und weil die Dritten auch noch Daten geliefert haben. Das tragen wir für euch schon mal ein von mir aus auf der App oder auch auf anderen Medien.

00:47:00:19 - 00:47:09:20

Thomas Eigenthaler

Das ist mehr eine Technikfrage und das ist die Vorausfüllung. Aber euer Job, liebe Steuerzahler und das steht dahinter, ist zu gucken.

00:47:09:22 - 00:47:43:01

Thomas Eigenthaler

Ist das nun richtig oder falsch? Und vor allem ist es vollständig, weil das Finanzamt weiß natürlich nicht alles. Wenn also ein Arbeitnehmer und das ist ja der Grundfall in Deutschland irgendwie noch so ein Nebenjob aufgenommen hat im laufenden Jahr, von dem das Finanzamt nichts wissen kann, dann kann dieser Steuerzahler nicht sagen ja, wenn das Finanzamt da von dem Nebenjob nichts einträgt, dann und dann sage ich auch nix, das geht nicht, sondern das Recht bleibt das selbe.

00:47:43:03 - 00:48:05:01

Thomas Eigenthaler

Und die, die Verantwortung auch für die App, was dort drin schon vor notiert ist, die liegt, das muss man ganz klar sagen, nach wie vor beim Steuerzahler und nicht bei der Verwaltung. Es ist nur ein Vorschlag. Wir outen uns als Finanzamt, das haben wir über dich, aber du musst checken. Ist es vollständig und ist es richtig?

00:48:05:03 - 00:48:28:17

Dr. Eugen Mehlhaf

Hmmm, vielleicht ergänzend dazu. Also was verlangt die Steuererklärung von einem? Die Steuererklärung, nach den Vordrucken zunächst einmal erwartet sie lediglich Angaben in aggregierten Zahlen. Das heißt, ich soll dort einfach Beträge reinschreiben. Was hatte ich jetzt für Werbungskosten in diesem Jahr? Was hatte ich für Fahrtkosten? Teilweise kann man das Ganze noch ein bisschen aufschlüsseln, aber im Prinzip wird da werden dann konkrete Zahlen erwartet.

00:48:28:17 - 00:48:48:12

Dr. Eugen Mehlhaf

Vom Steuerpflichtigen, wo der Steuerpflichtige vielleicht sich gar nicht hundertprozentig sicher ist. Kann ich das Ganze jetzt absetzen oder begehe ich jetzt schon die Steuerhinterziehung, wenn ich da jetzt einfach nur diese Zahl schreibe? Und da ist die Empfehlung es hat immer die Möglichkeit, unabhängig davon, wie man die Steuererklärung macht, ob man die jetzt ausgedruckt macht, per Klick oder online ausgefüllt.

00:48:48:12 - 00:49:11:03

Dr. Eugen Mehlhaf

Man kann immer ergänzende Angaben machen, wenn man sich nicht sicher ist. Okay, war jetzt die Reise, die Bildungsreise tatsächlich so nah an meinem Berufsfeld, dass ich die steuerlich absetzen kann oder nicht, ja, dann kann man sie ohne Probleme angeben, auch als Ausgaben Betrag. Aber dann muss man eben Freifelder nutzen und dem Finanzamt gegenüber den Sachverhalt erläutern. Was habe ich hier genau angegeben?

00:49:11:03 - 00:49:28:04

Dr. Eugen Mehlhaf

Bei kritischen Konstellationen, wo man sich nicht sicher ist, dass man schlichtweg das Finanzamt in die Lage befähigt, den Fall überprüfen zu können. Und wenn man diesen diese Sachverhaltsdarstellung in die Erklärung aufgenommen hat, dann hat man auch strafrechtlich an der Stelle nichts zu befürchten.

00:49:28:06 - 00:49:51:02

Susann Böttcher (Moderation)

Sind viele junge Leute hier, wahrscheinlich Jurastudentinnen, Jurastudenten? Ich kriege kein Feedback. Doch, ja. Ein Nicken. Ähm, ich würde gern noch mal kurz zum Abschluss Ihre Berufsfelder ein bisschen aufdröseln. Dr. Mehlhaf, Sie hatten gesagt, als Steueranwalt gehört zum Beispiel die Selbstanzeige mit dazu. Was ist denn aber so das Hauptgebiet, das Sie, das Sie täglich bearbeiten?

00:49:51:04 - 00:50:21:08

Dr. Eugen Mehlhaf

Ich bin in erster Linie im internationalen Steuerrecht tätig. Das heißt, es geht häufig um grenzüberschreitende Sachverhalte, also beispielsweise grenzüberschreitend tätige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wie besteuert werden international und was in den letzten Jahren ein sehr großes Arbeitsfeld geworden ist, ist die Wegzugsberatung. Tatsächlich, weil Deutschland auch eine Wegzugssteuer erhebt und wir in den vergangenen Jahren eine nicht unerhebliche Auswanderungstendenz tatsächlich aus Deutschland verzeichnen.

00:50:21:13 - 00:50:49:16

Dr. Eugen Mehlhaf

Man merkt es In den letzten Jahren wandern deutsche Staatsbürger und Staatsbürger in etwa 260 270.000 pro Jahr aus. Das waren vor zehn, 15 Jahren noch 100.000 weniger pro Jahr. Und der deutsche Fiskus versucht, dem Ganzen eine Grenze zu setzen, indem er sagt: Bevor man tatsächlich aus Deutschland heraus kann, muss man zunächst einmal zur Kasse gebeten werden, also eine Wegzugssteuer auf fiktive Gewinne bezahlen, die man jetzt überhaupt nicht erzielt.

00:50:49:16 - 00:50:55:06

Dr. Eugen Mehlhaf

Und Themenfelder, die sich im Zusammenhang mit dieser Besteuerung stellen, die beschäftigen mich auch.

00:50:55:08 - 00:50:57:15

Susann Böttcher (Moderation)

Würden Sie den Job wiederwählen?

00:50:57:17 - 00:50:59:13

Dr. Eugen Mehlhaf

Ja.

00:50:59:15 - 00:51:08:24

Susann Böttcher (Moderation)

zur Finanzverwaltung. Also, Sie haben mal gesagt, in dem Interview fand ich sehr spannend. Ist jetzt nicht unbedingt der Partybrüller, wenn man sagt, was man macht.

00:51:09:01 - 00:51:11:15

Thomas Eigenthaler

Muss man mal hier den Kollegen aus Leipzig fragen...

00:51:11:15 - 00:51:16:08

Susann Böttcher (Moderation)

Hat auch nur gelacht? Wissend, wahrscheinlich.

00:51:16:10 - 00:51:51:15

Thomas Eigenthaler

Also es ist schon so, dass jeder Beruf mit einem gewissen Image verbunden ist und das Image des Steuerbeamten, der Steuerbeamtin ist jetzt nicht so ganz weit oben angesiedelt, sondern befindet sich in der Nähe der Zahnärzte und so was. Also es ist so eine Sache und wir haben natürlich auch eine lange Vorgeschichte. Nach dem Ersten Weltkrieg brauchte der Staat viel, viel Geld und da hat man zu den Finanzbeamten gesagt Ihr seid jetzt die Soldaten des Rechts.

00:51:51:15 - 00:52:15:08

Thomas Eigenthaler

Ja, ihr müsst gucken, dass das Deutsche Reich wieder auf die Beine kommt. Und da gab es einen Finanzminister, der hieß Luther. Der war im Übrigen lange verwandt mit Martin Luther, und der hat das in besonderer Weise propagiert. Also der hat gesagt Leute, ihr müsst jeden Pfennig hier aus den Steuerzahlern rausholen. Und da haben die Steuerzahler, da gab es ein geflügeltes Wort.

00:52:15:08 - 00:52:59:08

Thomas Eigenthaler

Es hieß: Warte, warte nur ein Weilchen. Auch der Luther kommt zu dir mit der Steuerschraube und macht Knochenmehl aus dir. So war damals die Situation. Und dass dieses Bild hat sich ein bisschen bewahrt. Das ist so die letzten 20 Jahre ist es ein bisschen liberaler geworden. Wir sind serviceorientierter, aber ich hätte mir mehr gewünscht, dass wir auch als Verwaltung, lieber Kollege Holzhey, vielleicht doch mehr daran arbeiten, dass wir auch ein positiveres Image bekommen, dass wir Hüter der Steuergerechtigkeit sind, dass wir was für diesen Staat tun, das wird den Leuten erklären.

00:52:59:12 - 00:53:32:17

Thomas Eigenthaler

Wer geben will. Wer staatliche Leistungen ausreichend will, muss vorher auch nehmen. Dieser Zusammenhang, der ist nicht, wird nicht richtig dargestellt, dass eben alles auch seinen Preis hat. Da könnte man mehr machen und wir könnten auch in unserer Sprache manchmal ein bisschen ich sage es einfach mal so ein bisschen, ein

bisschen normaler reden und nicht so technisch und furchtbar preußisch bürokratisch und so, also da gäbe es noch einiges zu tun.

00:53:32:17 - 00:53:59:10

Thomas Eigenthaler

Und dann bin ich überzeugt, dass wir auch ein besseres Image hätten. Aber es ist so, wie es ist. Wir sind Vollzieher des Steuerrechts, das machen wir ganz überwiegend gern. Wir könnten uns teilweise eine bessere Bezahlung vorstellen. Das stimmt auch so, also Herr Kollege Mehlhaf hat da bestimmt mehr in seinen Honorar Rechnungen, wie so ein Finanzbeamter. Aber wir wollen im Finanzamt keine Millionäre werden.

00:53:59:12 - 00:54:05:09

Thomas Eigenthaler

Wir wollen für das Gemeinwesen arbeiten und die allermeisten sind auch ganz zufrieden.

00:54:05:11 - 00:54:25:20

Dr. Eugen Mehlhaf

Ich kann vielleicht an der Stelle ergänzen gerade weil wir hier Juristinnen und Juristen da haben. Ich war im Referendariat in der Verwaltungsstation beim Finanzamt Osnabrück Land, und das war eine hervorragende Station, um sich auch mal die Gegenseite einmal anzuschauen und da Einblicke zu zu haben. Das kann ich allen nur empfehlen.

00:54:25:22 - 00:54:41:07

Susann Böttcher (Moderation)

Dann sind gleich schon die ersten 60 Minuten um. Deshalb zwei Abschlussfragen: Dr. Mehlhaf, was würde Ihnen denn Ihre tägliche Arbeit erleichtern? Was würden Sie sich wünschen? Vielleicht für die Zukunft? Möchten Sie überhaupt Erleichterung?

00:54:41:09 - 00:55:06:10

Dr. Eugen Mehlhaf

Also im Großen und Ganzen bin ich eigentlich zufrieden. KI ist natürlich aktuell ein großes Thema, was viel an Erleichterung tatsächlich in der täglichen Praxis verspricht, die aber noch nicht so weit ist, wie man es, wie man meint. Und da kann man eigentlich positiv in die Zukunft schauen und die Chancen, die KI tatsächlich für die Beraterinnen und Berater mitbringt, darauf kann man sich freuen.

00:55:06:12 - 00:55:16:03

Susann Böttcher (Moderation)

Und Herr Eigenthaler, mit welchem Steuerrechtsmythos wollen Sie hier heute zumindest mal aufräumen? Oder Finanzamts Mythos?

00:55:16:05 - 00:55:49:04

Thomas Eigenthaler

Also mein Wunsch ist, dass wir nicht als raffgierige Behörde, als blutrünstige Verwaltungseinheit aufgefasst werden, sondern dass wir für das Gemeinwesen arbeiten. Ohne Moos nichts los. Wir leben in einem Steuerstaat. Wir können nur dieses Ganze finanzieren, wenn jeder seinen Beitrag leistet. Und da gibt es unterschiedliche politische Auffassungen, ob die Steuer oder die Steuer. Aber am Ende des Tages müssen die Ausgaben dieses Gemeinwesens bestritten werden.

00:55:49:06 - 00:56:20:10

Thomas Eigenthaler

Und da möchten wir einfach dran arbeiten. Und wir spüren natürlich, dass wir wahrscheinlich die Behörde sind, die Verwaltung, wo sich der Staat ganz, ganz häufig während des Jahres meldet bei Unternehmen monatlich, mit Steueranmeldungen, einmal im Jahr mit der Steuererklärung, mit Vorauszahlung, mit Betriebsprüfungen usw. Also das Finanzamt ist die Behörde, wo der Staat den Bürgern ganz, ganz nah entgegentritt.

00:56:20:12 - 00:56:54:15

Thomas Eigenthaler

Und wir kriegen natürlich mit, wenn schlechte Stimmung draußen ist. Dieses dieses Unwohlsein gerade in dieser Gesellschaft. Unzufriedenheit, das merken wir in den Finanzämtern. Und das erschwert unsere Arbeit. Wir haben uns ja nicht selbst eingestellt und wir haben keine Steuergesetze erfunden. Wir führen nur aus, weil wir dazu einen Amtseid geschworen haben. Und wir würden manchmal uns wünschen, weniger verbale Angriffe, weniger Beleidigungen, manchmal sogar Tätlichkeiten.

00:56:54:17 - 00:57:15:12

Thomas Eigenthaler

Also das ist heute ein bisschen der Alltag und ich fürchte, dass das viele junge Leute auch vielleicht ein bisschen abhalten könnte, in die Verwaltung zu gehen. Aber testet es aus. Man kann überall Praktika machen, wenn man fürs Gemeinwesen was tun will, dann ist man in einer Steuerverwaltung gut aufgehoben.

00:57:15:14 - 00:57:37:21

Susann Böttcher (Moderation)

Das war der Appell von Thomas Eigenthaler. Vielen Dank auch an Dr. Eugen Mehlhaf. Das war eine illustre Runde. Hätte ich vielleicht so vorab nicht erwartet zum Steuerrecht. Aber ich lasse mich natürlich gern überraschen und danke schön an auch das Publikum, das gleich noch Fragen stellen kann. An das Stiftungsteam. Natürlich. Und noch der Hinweis auf das Programm Stiftung Forum Recht online.

00:57:37:21 - 00:58:02:09

Susann Böttcher (Moderation)

Und es gibt auch Feedbackmöglichkeiten, wenn es um Lobe geht. Natürlich. Nein, Sie können natürlich auch Kritik üben. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

00:58:02:11 - 00:58:07:05

Outro

Das war Let's Talk About Recht. Schön, dass ihr dabei wart.

00:58:07:07 - 00:58:20:07

Outro

Wenn euch das Gespräch gefallen hat, hört doch in die anderen Folgen rein. Für mehr Informationen und spannende Einblicke ins Recht Folgt uns auf Instagram oder besucht uns auf unserer Website. Bis zum nächsten Mal.

© Stiftung Forum Recht, 2026